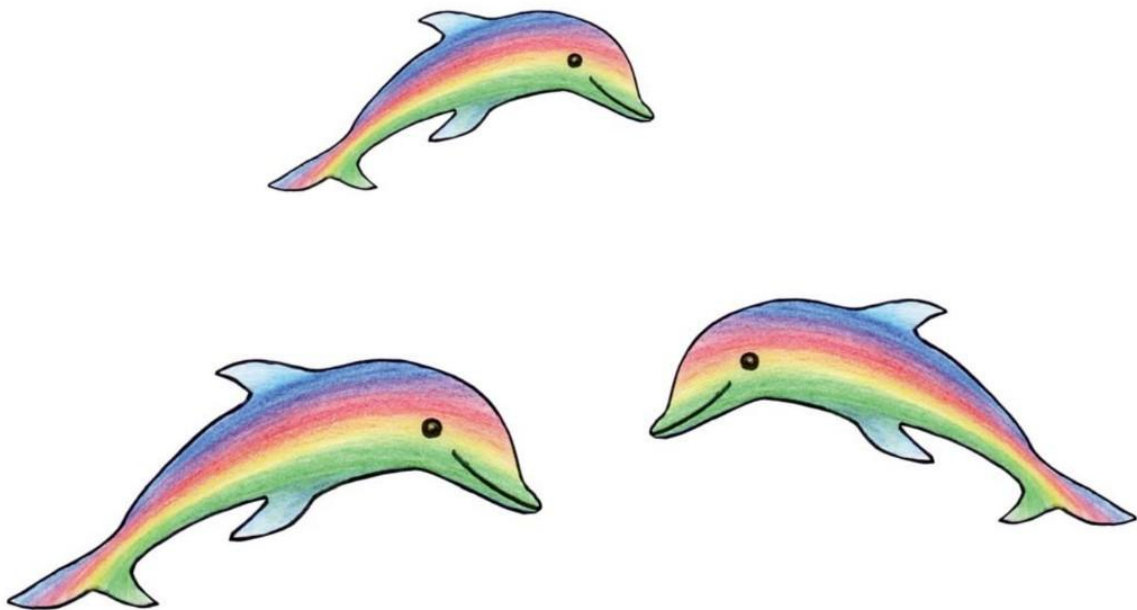


Hubert Mitter

99 coole Methoden

Erfolgreiches Lernen in 5 Schritten



Lernen mit Pfiff

Hubert Mitter

99 coole Methoden

Erfolgreiches Lernen in 5 Schritten

1. Auflage 2025

ISBN 978-3-903049-90-1

Layout und Gestaltung: Hubert Mitter

2025, Lernen mit Pfiff

Hietzinger Kai 191

A-1130 Wien

E-Mail: office@lernen-mit-pfiff.at

www.lernen-mit-pfiff.at

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Art der Vervielfältigung oder Übertragung ist untersagt.

Druck: Prime Rate, Budapest

Inhalt

Vorbemerkungen **4**

I. Die fünf Räume des Lernens **8**

Advance Organizer „5-Schritte-Modell“ **16**

II. Erfolgreiches Lernen in 5 Schritten **17**

1. Schritt: Aktivierung **21**

Lernbereitschaft erhöhen **21**

Austausch unterstützen **44**

Wechselnde Zusammensetzungen ermöglichen **61**

2. Schritt: Orientierung und Annäherung **71**

Klarheit über den Lernprozess herstellen **71**

Interessen abfragen **78**

Vorwissen einbeziehen **86**

3. Schritt: Aneignung **92**

Kooperative Lernphasen gestalten **94**

Eigenständiges Lernen ermöglichen **115**

Konzepte des Lernens „umdenken“ **145**

4. Schritt: Dokumentation und Präsentation **146**

Den Lernprozess festhalten und dokumentieren **146**

Die Lernprodukte vorstellen und austauschen **152**

5. Schritt: Transfer und Reflexion **159**

Lernprozesse abrunden **159**

Anwendung des Gelernten anbahnen **162**

Rückmeldungsmöglichkeiten anbieten **163**

Nachdenken über den Lernzuwachs anregen **174**

Abschiedsrituale anbieten **180**

III. Ergebnisse und Effekte **187**

IV. Konstruktion von *Le^{hr}narrangements* **193**

Nachbemerkungen **203**

Literatur **204**

Autor **211**



Vorbemerkungen

Die Schule der Zukunft ist ein Lernort, eine Insel der Entfaltung und ein ganzheitlicher Lernraum, der Sicherheit gewährt. Schüler werden dann zu Lerner*innen, die sich gleichberechtigt, partizipativ-mitgestaltend und lerner*innenorientiert in den Fokus der pädagogischen Bemühungen gestellt sehen. Lehrer werden so zu Weggefährten, die das Lernen begleiten und behüten, also Lernbegleiter*innen. Gemeinsames Lernen auf eigenen Wegen kennzeichnet einen solchen pädagogischen Habitus.

Während vielerorts noch daran festgehalten wird, Lernen als einen mehr oder weniger hierarchischen und einseitigen Vorgang der Instruktion von Wissen zu exekutieren, hat die Lernforschung in den letzten fünfzig Jahren längst herausgefunden, dass Lernen nur dann erfolgreich und nachhaltig gelingt, wenn die Lerner*innen selbst bestimmen dürfen, wie sie mit den angebotenen Lerninhalten verfahren dürfen. Das, was gelehrt wird, hat meist nur einen sehr losen Zusammenhang mit dem, was gelernt wird. Der Mensch ist lernfähig, aber hochgradig unbelehrbar.

„Ich weiß nicht, wie es wirklich geht, aber ich gebe trotzdem mein Bestes.“ So stehen viele Schulpädagog*innen dem Mysterium des Lernens gegenüber. Beim Lernen gibt es immer nur einen „Zustand davor“ und einen „Zustand danach“. Man hofft, dass die Betroffenen in der Zeit dazwischen etwas dazugelernt haben. Was beim Lernen selbst passiert, bleibt aber ein großes Geheimnis, das erst langsam von der modernen Gehirnforschung gelüftet wird. Ebenso weiß man nicht, wodurch dazugelernt wurde, wie dazugelernt wurde und wieviel dazugelernt wurde ...

„Ich weiß wie es geht, aber ich kann es nicht tun.“ Das ist das Dilemma jener Schulpädagog*innen, die in ihrer Ausbildung viel gelernt haben, im Unterricht aber dann aufgrund der Widerstände der systembedingten schulischen Alltagszwänge irgendwann klein begeben (müssen).

„Ich kenne einen einfachen Weg für einen lerner*innenorientierten Unterricht.“ Dies ist das Versprechen dieser außerordentlich praxistauglichen Methodensammlung. Die neuesten Erkenntnisse der Lernforschung zeigen, dass erfolgreiche ganzheitliche Lernprozesse immer auf fünf aufeinander folgenden Schritten (Phasen) aufbauen: Aktivierung – Orientierung und Annäherung – Aneignung – Dokumentation und Präsentation – Transfer und Reflexion. Jede einzelne Lernmethode soll dementsprechend nicht willkürlich zum Einsatz kommen, sondern ist immer in einem dieser fünf Lernschritte verortet und beheimatet.

Die vorliegenden „99 coolen Methoden für die Praxis“ sind aus mehreren Gründen „cool“:

- Erstens sind die meisten dieser Methoden weitgehend unbekannt und auch im Internet in dieser Form (kostenlos!) kaum aufzuspüren.
- Zweitens sind diese Methoden (die meisten auf nur einer Seite zusammengefasst) so gut dokumentiert und erklärt, dass sie schnell, einfach und unkompliziert direkt im eigenen Unterricht umgesetzt und verwendet werden können (1 Kurzbeschreibung; 2 Praxiserfahrungen; 3 Info + Material).
- Drittens sind alle 99 Methodenblätter inklusive Zusatzmaterialien im Internet synchron aufbereitet und frei zugänglich; man kann also auch von überall her jederzeit darauf zugreifen (www.lehrnarrangements.at).
- Viertens bedeutet „cool“ auf Englisch „cooperative learning“. Viele der hier angebotenen Methoden basieren auf dem für die Lerner*innen so belebenden Dreischritt des Kooperativen Lernens: Selbstständig Nachdenken – untereinander Austauschen – gemeinsam Vorstellen.
- Fünftens sind alle 99 Methoden ganz eindeutig in einer der fünf Phasen des Lernens und Lehrens verortet. Dadurch ist es möglich, ganz unkompliziert selbst in einer Art „Baukastensystem“ ein Lernsetting (= *Le^{hr}narrangement*) für ein bestimmtes Unterrichtsthema zusammenzustellen. Man braucht lediglich zu entscheiden, welche Methoden für den jeweiligen Lernschritt am besten passen.
- Sechstens ist der Autor gerne jederzeit für Rückfragen erreichbar.
- Siebtens findet es der Autor am coolsten, wenn die eine oder andere dieser methodischen Anregungen wirksam bei den Lerner*innen ankommt und die Lernbegleiter*innen Freude daran finden, damit zu arbeiten.

Jede/r einzelne Lerner*in, die/der die Erfahrung machen darf, dass es die Lernbegleiter*in gut mit ihr/ihm meint und dass das Wohlbefinden, das Potenzial und die Entfaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen, hat für den Rest des ganzen Lebens ein Geschenk bekommen, das sie/ihn über viele Stromschnellen hinweg zu Glück und Erfüllung führen kann.

Es kommt heute längst nicht mehr darauf an, wie die Lehrer mit den Schülern zu Rande kommen, sondern darauf, wie Lerner*innen und Lernbegleiter*innen gemeinsam die Widernisse des Schulsystems überwinden.

Wenn man Unterricht verbessern will, dann darf man nicht mit dem anfangen, was nicht geht, sondern mit dem, was geht. Jeder Lehrer und jede Lehrerin hat es selbst in der Hand, ihren/seinen Unterricht zu verändern, zu verbessern und unaufhörlich weiter zu entwickeln.

Dieses Methodenhandbuch unterscheidet sich auf vielfache Weise von sonstigen Methodensammlungen:

- Die Methoden wurden alle vom Autor selbst entwickelt, adaptiert, variiert und durch den oftmaligen Einsatz im eigenen Unterricht approbiert.
- Die komplexen Methoden werden durch ansprechende Visualisierungen auf der Webpage verdeutlicht und zugänglich gemacht.

- Die Methoden werden zusätzlich ebendort mit den entsprechenden Vorlagen und Materialien ergänzt.
- Die Methoden wurden nicht zufällig zusammengewürfelt, sondern sind jeweils ganz eindeutig einem der 5 Schritte des erfolgreichen Lernens zuzuordnen.
- Die Methoden lassen sich ohne großen Aufwand im „Baukastensystem“ zu einem lernwirksamen Arrangement des Lernens und Lehrens (*Le^hrnarrangement*) zusammenstellen.
- Die Methoden haben die vom Lernen Betroffenen im Fokus. Sie aktivieren, provozieren Zusammenarbeit und stärken die Selbstüberzeugung, dass Lernen Vorteile im späteren Leben bringt.

Methoden sind Handwerkszeuge zum Lernen, nicht aber der Sinn von Lernprozessen. Der versierte Einsatz dieser Werkzeuge erfordert handwerkliches Geschick und den Mut, Neues zu wagen. Das Buch „99 coole Methoden“ ist so angelegt, dass die Aneignung neuer Methoden zur Belebung des eigenen Unterrichts ohne große Anstrengungen gelingen kann. Im Idealfall bekommt man schon beim Durchblättern Lust darauf, die eine oder andere Methode zu testen und auszuprobieren. Zusätzliche Informationen finden sich dann auf der Webpage. Die meisten Methoden wurden komprimiert auf einer Seite zusammengefasst und man kann sie leicht einzeln aus dem Internet ausdrucken. Hat man mit dem Einsatz einzelner kleiner Methoden gute Erfahrungen gemacht, kann man sich weiterwagen und mit dem Konzept des „Erfolgreichen Lernens in 5 Schritten“ vertraut machen. Grundsätzlich ist es immer lustiger und zielführender, solche kleinen methodischen Explorationen nicht alleine, sondern im Team zu unternehmen. Während die Methoden in den ersten beiden und in den zwei letzten Schritten mehr oder weniger selbsterklärend und leicht umzusetzen sind, haben wir es im dritten Schritt teilweise mit recht komplexen Methoden zu tun, die für sich selbst erst einmal detailliert erlernt und angeeignet werden sollten. Am besten ist es, die Arbeit mit diesem Methodenhandbuch kleinschrittig zu beginnen und die niedrigschwelligen Angebote zu nutzen. Man wird dann rückblickend feststellen, wie der eigene Unterricht an Lebendigkeit zunimmt und besonders bei den vom Lernen Betroffenen auf große Resonanz trifft.

Die Arbeit mit dem Methodenhandbuch

Erfolgreiches Lernen in 5 Schritten verläuft gleichberechtigt, partizipativ-mitgestaltend und lerner*innenorientiert. Dadurch ändern sich Rollen und Zuweisungen im Lerngeschehen:

- Schülerinnen und Schüler werden zu Lerner*innen
- Lehrerinnen und Lehrer werden zu Lernbegleiter*innen
- Klassenzimmer werden zu sicheren Lernräumen
- Unterricht wird zu einer angenehm gestalteten Lernumgebung
- Prüfungen und Schularbeiten werden zu Gelingensnachweisen

Werden unterschiedliche Methoden in der aufbauenden Abfolge der 5 Schritte des erfolgreichen Lernens zusammengestellt, spricht man von einem Arrangement von Lern- und Lehrmethoden. Daraus ergibt sich der Begriff des „*Le^hrarrangements*“, welches das ganzheitliche Lernen in einer gestalteten Lernumgebung umfasst.

Dieses Methodenhandbuch gliedert sich grob in vier Teile.

Der erste Teil setzt sich mit dem Modell der „5 Räume des Lernens“ auseinander. Das eigentliche „Erfolgreiche Lernen in 5 Schritten“ findet sich überwiegend im 5. Raum des Lernens, der innerlich gestalteten Lernumgebung, wieder; hier geht es um das Lernen mit Methoden an sich.

Der zweite Teil stellt als Hauptteil die eigentliche Methodensammlung dar. In fünf aufeinander aufbauenden Schritten und Teilschritten werden größtenteils neue oder unbekannte aktivierende Methoden als „Methodenblätter“ zur Darstellung kommen. Die einzelnen Schritte und Teilschritte werden in ihrem Kontext jeweils erklärt. Am Schluss wird grau hinterlegt ein konkretes Beispiel für ein *Le^hrarrangement* zum Thema „Klimawandel“ angeführt, um die Arbeit nach dem „Baukastenprinzip“ exemplarisch zu veranschaulichen. Die „Methodenblätter“ sind immer dreifach gegliedert: 1 Kurzbeschreibung – 2 Praxiserfahrungen – 3 Info + Material.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Frage, wie erfolgreich und nachhaltig das Lernen in 5 Schritten für die Lerner*innen verlaufen kann. In der Folge werden die Effekte des Lernens in *Le^hrarrangements* untersucht und einige Grundlagen dazu vertieft.

Der vierte Teil zeigt an konkreten Beispielen, wie man für verschiedene Altersstufen selbst ein *Le^hrarrangement* konstruiert und zusammenstellt. Man kann dieses Methodenhandbuch völlig frei verwenden und eigene bewährte Methoden in das Modell der 5 Schritte des Lernens integrieren. Ein unterstützendes Hilfsmittel ist das begleitende Methodenangebot unter „www.lehrrangements.at“. Idealerweise verfügt man über eine gedruckte Version des Methodenhandbuchs – persönlich oder im Konferenzzimmer – und kann gleichzeitig über die Website darauf zugreifen.

Ich wünsche viel Freude bei der Arbeit mit den erfrischenden Impulsen für ein erfolgreiches Lernen, das dieses Buch bereithält. Mein Anliegen als ehemaliger Lehrer und Lernbegleiter ist es, Lehrer*innen Mut zu machen, schrittweise Lernbegleiter*innen zu werden und diesen Impuls trotz der hohen Belastung im Alltag aufgreifen zu können. Die ureigene und angestammte Domäne für die Veränderung des eigenen Unterrichts liegt bei jeder/m Lehrer*in selbst. So entwickeln sich Schule und Unterricht von innen her schrittweise zum Besseren weiter.

Dieses Methodenhandbuch will eine brauchbare Hilfestellung dafür sein.

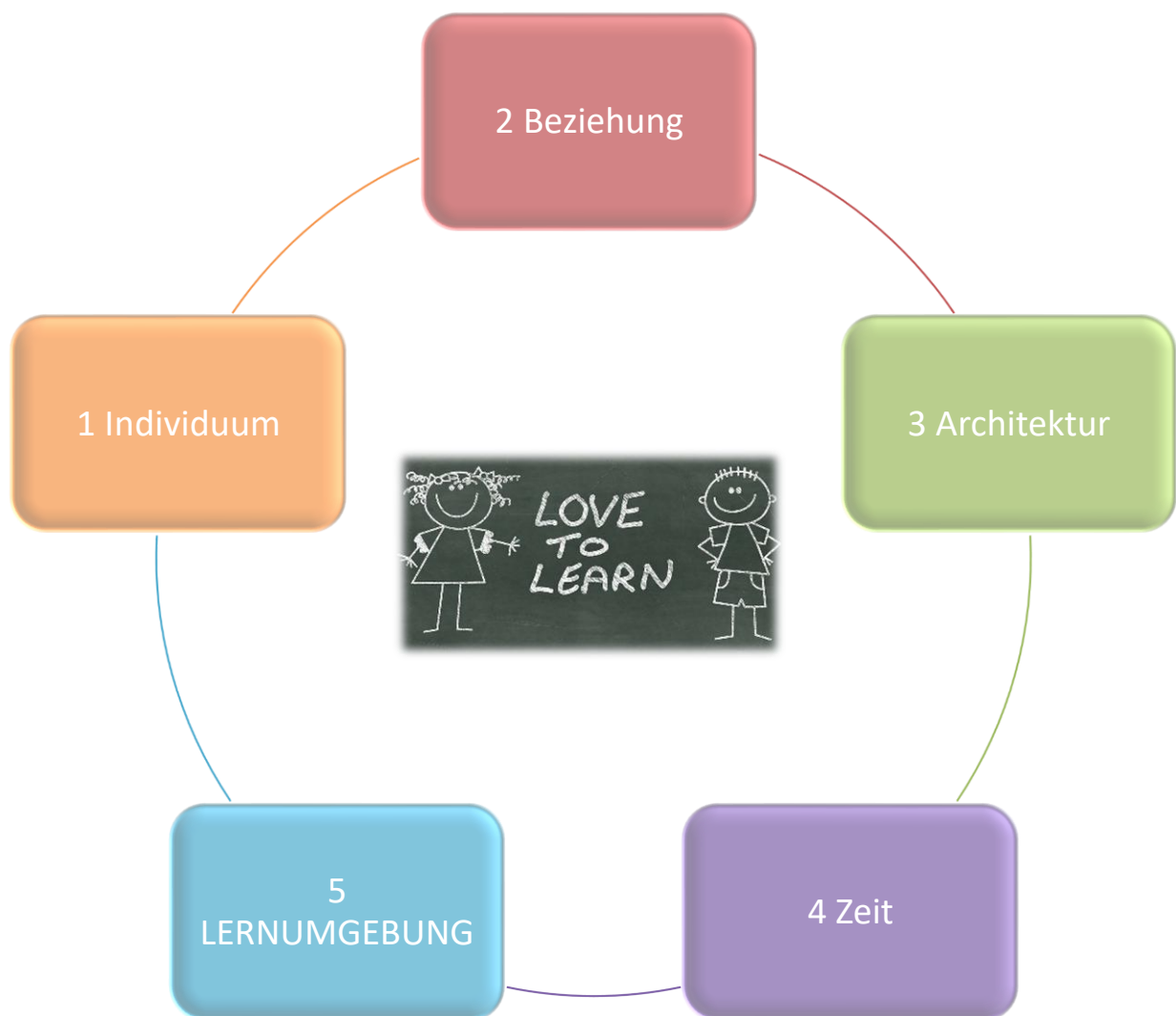
„Wir sind nie fertig mit unserer Entwicklung.
Wir sind wie ein Kunstwerk,
das sich immer wieder neu gestalten muss.“

I. Die fünf Räume des Lernens

Sozial gleichberechtigte Bildungslandschaften sind gekennzeichnet durch Gleichberechtigung, partizipative Mitbestimmung und Lerner*innenorientierung im Lerngeschehen.

Eine Bildungslandschaft besteht aus jenen Räumen und Bereichen, wo Bildung passiert.

Es lassen sich dabei allgemein fünf „Räume des Lernens“ unterscheiden.



1. Erster Raum des Lernens: Das Individuum

Der erste Raum des Lernens ist die/der Lerner*in selbst. Das Individuum selbst entscheidet, wie es mit den präsentierten Lerninhalten verfährt, auf welche Weise es das Angebotene verarbeitet und was davon es wie in den eigenen Wissens- und Erfahrungsschatz integriert.

Lernen beruht auf Eigen-Sinn und kennt nur das „Davor = weniger Kompetenz“ und das „Danach = mehr Kompetenz“. Was beim Lernen in den Lerner*innen wirklich vorgeht, bleibt weitgehend verborgen. (Balgo, 2006). Roth, Spitzer und Caspary (2006) setzen sich eingehend damit auseinander, was beim Lernen im Gehirn neurobiologisch passiert. Dinge, die neu und interessant sind, bieten attraktive Lernanlässe und erregen Interesse. Die eigentliche Triebfeder für das Lernen ist ein Gehirn, das darauf aus ist, Erklärungen zu finden, hinter die Dinge zu blicken und die Regeln herauszufinden, nach denen die Welt funktioniert (Spitzer, 2007). Es fällt dem Gehirn aber in Gegensatz dazu schwer, Dinge zu verstehen und zu lernen, die inhaltlich und/oder emotional begleitet von Desinteresse oder Motivationsarmut keine Aufmerksamkeit erregen (Bulimie-Lernen).

„Man soll Denken lernen, nicht Gedachtes.“

Die Selbstüberzeugung von Lehrplänen und Lehrer*innen, im Vorhinein schon besser zu wissen, was gelernt werden muss, erschwert das Lernen. In der flachen Hierarchie des Dialogs zwischen Lernbegleiter*innen und den Lerner*innen hingegen, wo alle gemeinsam ihre Wünsche und Interessen verhandeln, entsteht innere Motivation für Lerninhalte, die die Lerner*innen, jede/n auf seine spezielle Weise, in einen gemeinsamen „Sog des Lernens“ hineinziehen können. Bauer (2007) betont eindrücklich, dass Transparenz, Sicherheit und Aufgehobensein in der Lerngruppe die Grundvoraussetzungen für gelingende Lernprozesse bilden.

Die zielorientierte Vorannahme seitens der Lernbegleiter*innen, dass die Lerner*innen bereit sind, sich anzustrengen, weil sie etwas wissen oder können wollen, ist ein guter Ausgangspunkt für gelingende Lernprozesse. Für die/den einzelne/n Lerner*in erweist es sich auch als entscheidend, dass es gelingt, sie/ihn für die jeweilige Lernsequenz zu aktivieren. Lernbegleiter*innen verstehen sich dabei als „Coaches für individuelle Lernwege“ und bewerten die erbrachten Lernleistungen fehleroffen und lernzuwachsorientiert.

„Das generelle Ziel von Lerncoaching an Schulen ist die Optimierung und Weiterentwicklung der individuellen Lernfähigkeit und die Entwicklung der Potenziale einer Schülerin oder eines Schülers.“ (Potzmann & Perkhofer-Czapek, 2013). Nicht nur die Ergebnisse der Lernarbeit sind dabei wichtig, sondern auch der Einsatz und die Anstrengung, die die Lerner*innen während des Lernprozesses erbringen. Die Lerner*innen erkennen, dass sie eigene Wege gehen dürfen, die Grenzen vertikaler Machthierarchien überwinden können und so persönlich zu Profiteuren ihrer eigenen Lernanstrengungen werden können.

„Man muss wollen dürfen, wenn man können soll.“

Autor

Hubert Mitter, geb. 1960, verheiratet, 3 Kinder und viele Enkelkinder.

Nach der Lehrerausbildung an der Pädagogischen Akademie in Salzburg absolvierte er folgende berufliche Stationen:

- 2 Jahre Arbeit im Buchhandel
- 1 Jahr Betreuer von Jugendlichen in der beruflichen Integration
- 8 Jahre Kindergärtner im Waldorfkindergarten Salzburg
- 10 Jahre Integrationslehrer in einem Modellversuch Montessori
- 3 Jahre Lehrer*innenfortbildung Pädagogisches Institut Salzburg
- 8 Jahre Lehrerausbildung Pädagogische Hochschule Salzburg
- Lehrgänge (Leitung) und Universitätslehrgänge (Mitarbeit)
- 2 Jahre Projektmitarbeit im Bildungsministerium
- Danach selbstständige Arbeit als freier Schriftsteller



Das vorrangige Anliegen und die Motivation für seine pädagogische Arbeit war es immer, junge Menschen so zu begleiten und zu unterstützen, dass sich ihnen die Fülle ihres Lebens erschließt, indem sie ihre ureigenen und einzigartigen Potenziale entdecken und zur Entfaltung bringen können.

Die vorliegende Methodensammlung und das eigenständig entwickelte Konzept des erfolgreichen Lernens in den 5 Schritten eines *Le^hr_narrangements* betrachtet der Autor als sein „pädagogisches Vermächtnis“, das er vertrauensvoll in die Hände jener Generationen von (zukünftigen) Lernbegleiter*innen übergibt, die sich gleichfalls um die professionelle Optimierung ihres pädagogischen Habitus bemühen.

Der gesamte Verkaufserlös seiner Buchprojekte kommt all jenen zu Gute, die dringend Hilfe und Unterstützung für ein menschenwürdigeres Leben benötigen, ganz egal wo auf der Welt.

Diese Welt kann nur besser werden, wenn Menschen wieder verstärkt solidarisch an ihrer Verbesserung zusammenarbeiten.

„Es gibt nichts Gutes, außer du tust es.“ (Erich Kästner)

Die Gesamtaufstellung aller Bücher des Autors findet man unter:

<https://www.lehrnarrangements.at/plattform5-unterlagen.shtml>